

Michael Weck
Die Kultur der Kulturverwaltung

*Für Georgia,
die mir den mediterranen Unterschied nahebrachte*

Michael Weck

Die Kultur der Kulturverwaltung

Eine hermeneutische Analyse von
Biographie und Verwaltungshandeln

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 1995

ISBN 978-3-663-09734-1 ISBN 978-3-663-09733-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-09733-4

© 1995 by Springer Fachmedien Wiesbaden
Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 1995.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Vorwort	3
1. Einleitung	4
2. Der „Hermeneut“ als Erforscher der Verwaltungskultur	8
2.1. Verwaltungsforschung als Kulturanalyse	8
2.2. Die Kultur der Verwaltung: Habitus, Generation, Biographie und Rhetorik	18
2.3. Hermeneutik, Geschichte und das biographische Gespräch	23
2.3.1. Ulrich Oevermanns „strukturelle Hermeneutik“ und Fritz Schützes „Stehgreiferzählungen“	24
2.3.2. Erzählte Geschichte und die Logik des Lebens	26
2.3.3. Die eigenbiographische Erzählung	28
2.3.4. Strukturrekonstruktion statt Erlebnissuche	30
2.4. Die Einzelfallanalyse	34
3. Die Kulturverwaltung in West-Berlin	38
3.1. Die Fälle	38
3.1.1. Hilde Neubauer: die Verwaltungsleiterin (Jg. 1947)	38
3.1.2. Peter Lohse: der Künstler (Jg. 1941)	72
3.1.3. Grete Neusüß: die Verwaltungsmitarbeiterin (Jg. 1950)	93
3.2. Gesellschaftliche Tragik, private Ironie und universale Wahrheit: Die Verwaltungskultur der 40er-Generation	114
3.3. Gesellschaftliche Ironie, private Romanze und subjektive Wahrheit: Die Verwaltungskultur der 50er-Generation	128
4. Die Kulturverwaltung in Ost-Berlin	139
4.1. Die Fälle	139
4.1.1. Eva Jung: die Verwaltungsleiterin (Jg. 1952)	139
4.1.2. Walter Gabriel: der Künstler (Jg. 1951)	158
4.1.3. Petra Göbel: die Verwaltungsmitarbeiterin (Jg. 1964)	178

4.2. Tragische Professionalität: Die Verwaltungskultur der 50er-Generation	196
4.3. Romantische Gemeinschaftlichkeit: Die Verwaltungskultur der 60er-Generation	208
5. Die Grenzen „aktiver“ Kulturpolitik	214
6. Literaturverzeichnis	217
7. Anhang	229

Vorwort

Dieses Buch ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im Frühjahr 1993 am Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin vorgelegt habe. An erster Stelle möchte ich Ralf Rytlewski danken, der meine Arbeit als Doktorvater betreute. Er ließ mir alle Freiheiten und rief mich immer dann zurück, wenn ich zuweit abzuschweifen drohte. Gedankt sei auch Gerhard Göhler, der das zweite Gutachten schrieb. Er und die übrigen Teilnehmer der Disputation sorgten für eine spannende Diskussion.

Ohne das Vertrauen und die Mühe meiner Gesprächspartner im Feld hätte dieses Buch nicht entstehen können. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern der Berliner Verwaltung, die mir für zeitaufwendige biographische Interviews und Expertengespräche zur Verfügung standen. Auch den Künstlern, die mir Einblick in ihr Leben und ihr Werk gestatteten, sei hiermit gedankt.

Danken möchte ich auch Heinz Bude und meinem Freund John Borneman, die immer wieder Teile des Manuskriptes lasen und mit mir diskutierten. Den Gesprächen mit ihnen verdanke ich viel. Anette Decker unterzog den Text einer genauen stilistischen Kritik, wofür ihr gedankt sei.

Die technische Fertigstellung des Buchmanuskriptes erfolgte an der Universität Hannover. Für die Hilfe dabei danke ich meinen Mitarbeiterinnen Antje Winterhof und Regina Eggers.